

► **Internet und Schauspiel:** Das schnellste Medium soll mit dem zeitlosen Theater verschmelzen? Der KURIER hat sich den Versuch angesehen

# Das ganze Web ist eine Bühne

VON KERSTIN TRETINA BERLIN

Wir rittren jedes Mal um die Aufmerksamkeit unseres Publikums“, sagt König Kreon. Er ist die Hauptfigur im Theaterstück „Antigone 2.0“. Während die Schauspieler auf der Bühne das Werk des griechischen Dramaturgen Sophokles darbieten, läuft im Hintergrund ein Live-Chat auf einer großen Leinwand. Die Zuschauer im Theater-Saal sind aufgefordert, via Laptop in Echtzeit mitzuschreiben. Das Prinzip des Mit-Mach-Web 2.0 wird auf die Bühne gebracht. Im Rahmen des Linux-Tages in Berlin, einer Messe für freie Software, wurde das Schauspiel-Projekt gezeigt. Der KURIER war Zuschauer des Spektakels.

**Vorhang auf** Nach einigen technischen Startschwierigkeiten beginnt die Vorstellung und die Zuseher chatten frisch drauflos. Jeder



**Live-Chat:** Beim Bühnenspektakel „Antigone 2.0“ können die Zuschauer mitchatten. Regisseur Benedikt Roeser (Bild unten) leitet dieses Theater-Experiment

„Das irritiert uns schon sehr“, sagt der Darsteller des Kreon nach der Vorstellung. Er resigniert: „Ich habe mich damit abgefunden, nicht die Nummer eins des Publikums zu sein.“

**Internet** Dieses ist großteils angetan von der neuen Art des Theaters. Dem 23-jährigen Studenten Matthias hat die Inszenierung gefallen. „Noch besser wäre aber, wenn die Schauspieler direkt auf unsere Chat-Kommentare reagieren müssten, wie beim Impro-Theater.“

Das Konzept dafür ist schon angedacht. Mit dem Antigone-Projekt begonnen hat Benedikt Roeser im vergangenen Jahr. Am Web 2.0 fasziniert ihn besonders, dass Privates zum Gesellschaftsthema wird, weil es allen zugänglich ist. Auch die Gefahren, wie ständige Überwachung und Verlust der Privatsphäre, seien spannend für Regisseure. Die Schauspieler sind sich einig, dass die jungen Leute deshalb wieder ins Theater gehen werden. Ob es nicht besser wäre, ein leichter verständliches Stück zu inszenieren, damit die Zuschauer zwischen Chat und Bühnenspiel mehr mitbekommen? Roeser erklärt: „Theater muss einfach überfordern.“



ANTIGONE 2.0

Chatter bekommt eine Nummer zugeteilt, so bleibt er anonym. Worüber man chattet, ist egal. Die Themen auf der Leinwand müssen nichts mit dem Stück zu tun haben. „Ich wollte bewusst nichts vorgeben. Das soll ein Experiment sein“, sagt Benedikt Roeser, Regisseur und Projekt-Leiter. Die Themen drehen sich an diesem Abend zuerst um die schwierige Sprache des Stücks, dann gleitet der Chat ins Pseudo-Philosophische ab: „Was ist für euch eigentlich Schicksal?“, fragt Chatter 13.

**Chat** Die Schauspieler müssen sich ebenfalls am Chat beteiligen. Regisseur Roeser schaltet sich immer wieder mit Inhalts-Angaben und Erklärungen ein. Auf einmal stockt König Kreon auf der Bühne, er hat einen Hänger. Roeser souffliert via Chat: „Hey Kreon! So geht's weiter:

Ich habe nicht gefunden ...“ Kreon dankt lächelnd und fährt mit seinem Text fort.

Als Zuschauer bemüht man sich, dem Gesprochenen zu folgen – mehr achtet man aber auf das Chat-Geschehen. Auf der Bühne steht eine geöffnete Flasche Sekt. Chatter 17 verlangt: „Da ist bestimmt noch etwas drin – Sekt für alle!“ Lautes Gelächter geht durch die Reihen. Kreon ist verwirrt. Immerhin hat er gerade erfahren, dass sich seine Nichte Antigone umgebracht hat.

► **Graz**

## Festival mit Theaterstücken aus Blog-Texten

Wir die Kinder des Netzes“ – Mit diesem Titel hat der polnische Theaterbeitrag beim „Blog Txt Festival“ in Graz den Hauptpreis gewonnen. Das internationale Festival wurde vor rund einer Woche erstmals veranstaltet. Dabei ging es darum, aus Blog-Texten im Internet Theaterstücke zu machen.

Im Rahmen des Projekts „Blog the Theatre“ haben sich „Blog-Scouts“, meist Studenten, auf die Suche nach interessanten Weblogs gemacht. Nach der Auswahl haben entweder Theater-Autoren oder die Regisseure der Schauspielhäuser inszenierbare Stücke daraus gebastelt. Die Produktionen aus Ungarn, Rumänien, Polen, Italien



**Sieger:** Das Ein-Mann-Stück mit Adam Nawojczyk, der ein Mädchen spielt, hat den Blog Txt Hauptpreis bekommen

und Österreich waren im Grazer Schauspielhaus zu sehen.

**Blog-Suche** „Die Herausforderung war, herauszufinden, welche Themen der Web-Generation unter den Nägeln brennen“, sagt Anna Badora, Intendantin des Schauspielhauses Graz und Initiatorin des Festivals. Dabei habe es mitunter große Unterschiede in der Blogger-Szene gegeben.

**Fettmensch:** In nahezu allen Blog-Szenen wird das verrückten Verhältnis zu Lebensmitteln thematisiert



SCHAUSPIELHAUS GRAZ

INTERNET  
www.blogthetheatre.net

## WEBTIPP

### Zeitgenössische Kunst zum Hören

Für Vielbeschäftigte, die kaum Zeit finden, Museen zu besuchen, gibt es Abhilfe im Internet. Unter [www.cas-tyourart.com](http://www.cas-tyourart.com) kann man den Ausstellungsbesuch auch virtuell erledigen. Auf der Seite wird via kostenloser Podcasts, also abonnierbare Audio-Sendungen, über zeitgenössische Kunst aus

der ganzen Welt berichtet. Die Audio-, Bild- und Videobeiträge kann man sich dann unterwegs am iPod ansehen.

Dazu gehören nicht nur Rezensionen von Museen, Ausstellungen und Galerien, sondern auch Reportagen über Festivals, ganz bestimmte Kunstwerke und Porträts von Künstlern.



Der iPod informiert über Kunst

## ÜBERBLICK

### Linux: Die Stadt Wien wechselt zu Vista

Von 32.000 PCs der Stadt Wien verwenden 1000 das kostenlose Betriebssystem Linux. Diese Geräte werden nun auf Windows Vista umgestellt. Dreiviertel der Linux-Rechner sind Kindergarten-PCs die eine Sprachtest-Software benötigen, welche derzeit nur mit Microsofts Internet Explorer für

Windows funktioniert. Die Umstellung der 750 Kindergarten-PCs kostet die Stadt Wien rund 105.000 Euro.

### Sicherheit: .hk-Seiten sind am gefährlichsten

19,2 Prozent aller Webseiten, die auf .hk (Hong Kong) enden, enthalten Viren, Trojaner oder andere Gefahren für den Internet-Nutzer. Zu diesem Ergebnis

ist die jährliche Studie des Antiviren-Herstellers McAfee gekommen. Auf Platz zwei und drei der gefährlichsten Web-Gebiete finden China (.cn) und die Philippinen (.ph). Die Studie kam weiters zum Schluss, dass im Jahr 2007 die Chance, sich während des Surfs im Web ohne Firewall und Virens Scanner einen Schädling einzufangen, lag bei 41,5 Prozent.